

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BE SCHÖNE KÜNSTE

Kunsthandel

Schweiz

26-4 ***Geschichte des Kunsthandels in der Schweiz*** = Histoire du marché de l'art en Suisse = Storia del mercato dell'arte in Svizzera / hrsg. von Tabea Schindler, Roger Fayet, Monika Brunner, Claudia Lehmann. - Zürich : Scheidegger & Spiess. - 24 cm. - ISBN 978-3-03942-319-4 : SFr. 99.00, EUR 97.00 (in Schuber)

[##0406]

Bd. 1 [2026]. - 401 S. : Ill., Kt., graph. Darst.

Bd. 2 [2026]. - S. 417 - 699 : Ill., Kt., graph. Darst.

Bd. 3 [2026]. - S. 713 - 1102 : Ill., Kt., graph. Darst.

Eine Recherche im **SWB** nach Titeln, die mit „Kunsthandel“ beschlagwortet sind, ergibt selbst bei einer Beschränkung auf Monographien über 1100 Treffer, unter denen der Rezensent, der beim 300. Titel die Suche abgebrochen hat, keine Monographie gefunden hat, die dessen Geschichte für einen Staat und dazu für alle Epochen behandelt.¹

Um so eindrucksvoller ist die ganz neue ***Geschichte des Kunsthandels in der Schweiz***,² die beim Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA)³ im Rahmen des Forschungsprojekts *Akteure und Akteurinnen des Kunsthandels in der Schweiz*⁴ in den Jahren 2022 bis 2026 erarbeitet wurde. 55 Autorinnen und Autoren haben 65 Beiträge verfaßt, die innerhalb von neun chronologischen Kapiteln vom *15./17. Jahrhundert* bis *Die jüngsten Entwicklungen* geordnet sind. Sie sind in der großen Mehrzahl deutsch abgefaßt, mit Abstand gefolgt von solchen in französischer Sprache und ganz wenigen in italienischer. Alle Kapitel werden durch eine auf farbigem

¹ Auch der Artikel in der **Wikipedia** <https://de.wikipedia.org/wiki/Kunsthandel> [2026-10-23; auch für die weiteren Links] bietet nur eher dürftige und dazu spezielle Literaturangaben. - Vergeblich ist auch die Suche im **Lexikon der Kunst** (Bd. 2. 1992) und im **Metzler-Lexikon Kunstwissenschaft** (2011).

² Inhaltsverzeichnis demnächst unter: <https://d-nb.info/1384476970> - Im frei zur Verfügung stehenden Digitalisat unter: <https://doi.org/10.11588/arthistoricum.1809> [2026-10-25; auch für die weiteren Links].

³ <https://www.sik-isea.ch/de-ch/%C3%9Cber-uns> - Das Rechercheportal findet man unter: <https://recherche.sik-isea.ch/de/everything/on/sikisea>

⁴ <https://www.sik-isea.ch/de-ch/Forschung-Publikationen/Forschung/Forschungsprojekte/detail/projekt/7327/akteure-und-akteurinnen-des-kunsthandels-in-der-schweiz>

Papier gedruckte *Epocheneinführung* eingeleitet, die sich auf die Mitteilung wirtschaftsgeschichtlicher Informationen beschränkt.

Vom 1. und 3. Kapitel in Band 1 abgesehen, die weniger als 100 Seiten umfassen, übersteigen die anderen diese Marke zum Teil beträchtlich, so das für die *1950er- bis 1970er-Jahre* mit rd. 175 Seiten sowie das für die *Zwischenkriegszeit* mit rd. 170 Seiten. Das Kapitel für das *Kriegsjahrzehnt 1938 bis 1948* mit rd. 110 Seiten soll nachfolgend etwas genauer betrachtet werden.

Der erste Beitrag untersucht auf der *Grundlage von archivalischen Quellen Die Geschäftsbeziehung zwischen Hans Wendland und der Galerie Fischer in Luzern*. Der deutsche Kunsthistoriker und Kunsthändler Wendland (1880 - 1972) war maßgeblich in den illegalen Kunsthandel während des Zweiten Weltkriegs involviert. Die 1907 von Theodor Fischer (1878 - 1957) gegründete Galerie Fischer in Luzern veranstaltete im Auftrag der Nationalsozialisten Auktionen der in deutschen Museen beschlagnahmten Werke der sog. „Entarteten Kunst“. Zu den Kunden gehörte auch der Industrielle und Sammler Emil Georg Bührle (1890 - 1956),⁵ dessen Sammlung seit 2021 in einem neuen Erweiterungsbau des Kunsthauses Zürich ausgestellt ist. Die in dem Aufsatz vorgestellte *Fallstudie zu einem Rembrandt-Gemälde* gilt jedoch nicht einem Raubgutfall, sondern dem dank Wendland über den deutschen Kunsthändler Walter Andreas Hofer (1893 - 1975) vermittelten Verkauf an Hermann Göring. Das Gemälde befindet sich heute im Louvre.

Aus den Akten erarbeitet ist auch der Aufsatz *Entwicklungen aus Sicht des Kunsthandelsverbandes zwischen 1938 und 1948*. Der 1922 gegründete Kunsthandelsverband der Schweiz, der heute als Der Verband Kunstmarkt Schweiz (VKMS) existiert,⁶ war mit „irreführenden Expertisen und Echtheitsbestätigungen“ (S. 625) aufgefallen, doch kam das Thema Raubkunst erst nach 1945 dank staatlicher Intervention auf den Tisch.

Um „Entartete Kunst“ geht es auch im folgenden Beitrag, der sich mit *Erwägungen anlässlich der Versteigerung moderner Meister aus deutschen Museen* befaßt und in diesem Zusammenhang *Verhaltete Boykottaufrufe und ignorierte Kompensationen* thematisiert.

Demselben Thema widmet sich auch der nächste Beitrag für die Zeit *zwischen 1937 und 1941 am Beispiel von Max Beckmann*.

Im nächsten Artikel geht es um die Verbringung von italienischem nationalen Kulturgut im Zusammenwirken von deutschen Besatzern und italienischen Faschisten unter Einschaltung von diplomatischen Kurieren.

Bekannte Namen begegnen dann in dem Beitrag *Fluchtgut und die Sammlungen von Bruno Cassirer und Julius Freund*. Das Schicksal der Sammlung

⁵ Zu ihm und seiner Sammlung, die teils Raubgut enthielt, gibt es zahlreiche Publikationen. - Ganz neu ist ***Eine Zukunft für die Vergangenheit*** : Sammlung Bührle ; Kunst, Kontext, Krieg und Konflikt. - 1. Aufl. - Zürich : Scheidegger & Spiess, 2026. - 160 S. : Ill. ; 28 cm. - ISBN 978-3-03942-315-6 : SFr. 35.00, EUR 35.00. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

⁶ <https://kunstmarktschweiz.ch/ueber-uns/>

von Bruno Cassirer (1872 - 1941),⁷ die als Depositum in die Schweiz gelangte, bietet noch manch ungelöstes Rätsel. Auf S. 694 ist sein von Max Slevogt stammendes Bildnis von 1911 abgebildet, das die Nationalgalerie der Staatlichen Museen Berlin nach Restitution zurückerworben hat. Die Sammlung von Julius Freund (1869 - 1941) wurde 1942 von der Galerie Fischer versteigert, und auch in diesem Fall gehörten Emil Georg Bührle sowie Schweizer Museen zu den Bietern.

Genau betrachtet handelt es sich bei den drei Bänden also nicht um eine fortlaufende ‚Geschichte des Kunsthandels in der Schweiz‘, sondern um eine chronologisch geordnete Sammlung von Aufsätzen über mehr oder weniger bedeutende Einzelaspekte. So hätte man eigentlich einen Beitrag über den Galeristen und Kunstsammler Ernst Beyeler, zugleich Gründer der nach ihm benannten Fondation, erwarten können. Sein Name wird lediglich mehrfach beiläufig erwähnt.

Alle Artikel schließen mit umfangreichen Angaben zu den verwendeten Quellen und der Literatur. Der *Anhang* enthält das *Verzeichnis der Autorinnen und Autoren* mit knappen Angaben und E-mail-Adressen sowie einen *Index der Akteure und Akteurinnen des Kunsthandels*, in dem der Name von Emil Georg Bührle nicht vorkommt.⁸

Klaus Schreiber

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13950>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13950>

⁷ **Bruno Cassirer** : Verleger - Kunsthändler - Mentor des Trabrennsports / Robert von Lucius. - 1. Aufl. - Berlin ; Leipzig : Hentrich & Hentrich ; [Berlin] : Centrum Judaicum, 2025. - 73 S. : Ill. ; 16 cm. - (Jüdische Miniaturen ; 341). - ISBN 978-3-95565-740-6 : EUR 8.90 [#9918]. - Rez.: **IFB 26-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13514>

⁸ Da es einleitend um die vergebliche Suche des Rezensenten nach einschlägigen nationalen Darstellungen ging, kann er auf folgende, seit Juni 2019 angekündigte Publikation hinweisen, deren Erscheinen derzeit für den 6. Juni 2029 versprochen wird: **Wiener Kunsthandel 1938-1945** : Geschädigte und Profiteure / Gabriele Anderl. - Innsbruck : Studien Verlag. - 600 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-7065-5223-3 : ca. EUR 69.90.